

Ergebnisse

**„ÄLTERWERDEN“**  
**IN DER STADT HENNEF**  
*Ergebnisse der Arbeitsgruppen  
und der Steuerungsgruppe*

**„Älterwerden“ in der Stadt Hennef**  
**Ergebnisse der Arbeitsgruppen und der Steuerungsgruppe**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	<b>Seite 5</b>
<b>2. Maßnahmen zum selbstbestimmten „Älterwerden“ in der Stadt Hennef</b>	
2.1. Gestaltung des seniorengerechten Wohnraumes und Wohnumfeldes	Seite 7
2.2. Gestaltung der seniorengerechten Mobilität	Seite 8
2.3. Förderung von Bildungs- und Kulturangebote von und für älter werdende Menschen	Seite 9
2.4. Versorgung von Pflegebedürftigen	Seite 10
2.5. Beratungsangebot für älter werdende Menschen	Seite 11
<b>3. Strukturen zum selbstbestimmten „Älterwerden“ in der Stadt Hennef</b>	
3.1. Förderung des ehrenamtlichen Engagements	Seite 13
3.2. Gestaltung einer seniorengerechten Informationsstruktur	Seite 14
3.3. Aufbau eines Begegnungszentrums für älter werdende Menschen	Seite 15
3.4. Beibehaltung des städtischen Ansprechpartners für älter werdende Menschen	Seite 16
<b>4. Empfehlungen der Arbeitsgruppen an die Steuerungsgruppe</b>	<b>Seite 17</b>
<b>5. Empfehlungen der Steuerungsgruppe an Politik und Verwaltung</b>	<b>Seite 19</b>
<b>6. Danksagung</b>	<b>Seite 23</b>



## 1. Vorwort

Das Älterwerden und das Alt sein gehört zu unserem Leben und die Frage „Wie möchte ich im Alter leben?“ sollte daher ein wichtiger Bestandteil unserer weiteren Lebensplanung sein. Mit dem Vorhaben „Älterwerden in der Stadt Hennef“ greift die Stadt Hennef diese Frage auf und entwickelt gemeinsam mit Bürger/innen und Fachleuten Ideen für ein selbstbestimmtes „Älterwerden“ in Hennef.

Die Grundlage für das Vorhaben „Älterwerden in der Stadt Hennef“ bildet die gleichnamige Leitlinie und gibt einen Überblick über die Lebenssituation älter werdender Menschen in Hennef und enthält bewusst keine konkreten Handlungsanweisungen.

Eine erste Sammlung mit Wünsche und Ideen für ein selbstbestimmtes „Älterwerden“ wurde von annähernd 100 Bürgerinnen und Bürgern während der Auftaktveranstaltung am 12.12.2013 in der Meys Fabrik erstellt. Diese Sammlung diente als Ausgangspunkt für die Erarbeitung von konkreten Vorschlägen und Handlungsempfehlungen durch die Arbeitsgruppen. Seit Anfang des Jahres wurden die Ideen in monatlichen Treffen der Arbeitsgruppen „Wohnen/Mobilität“, „Pflege/Gesundheit“ und „Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt“ bearbeitet und Empfehlungen für die Steuerungsgruppe „Älterwerden“ formuliert.

Die Teilnehmer/innen der drei Arbeitsgruppen erarbeiteten ganz konkrete Maßnahmen, zu denen im weiteren Konzepte erarbeitet werden sollen. Darunter fallen

- die seniorengerechte Gestaltung von Wohnraum und Mobilitätsangeboten,
- die Entwicklung von Kultur- und Bildungsangeboten für älter werdende Menschen sowie
- die Versorgung von Pflegebedürftigen.

Zur Etablierung und Umsetzung der oben genannten Maßnahmen zum selbstbestimmten „Älterwerden“ in der Stadt Hennef bedarf es struktureller Voraussetzungen, die ebenfalls von den Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppen erarbeitet wurden. Dazu gehören

- die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements,
- die Gestaltung einer seniorengerechten Informationsstruktur,
- der Aufbau eines Begegnungszentrums und
- der Ausbau eines Beratungsangebotes mit entsprechender Fachkraft

Die Umsetzung und Koordination wird durch eine Anlaufstelle für älter werdende Menschen gewährleistet.

Den erarbeiteten Empfehlungen werden im weiteren Verlauf die Ausgangslage und Zielsetzung vorangestellt. Ein Bezug zur Situation der älter werdenden Menschen, die in der Leitlinie „Älterwerden“ in der Stadt Hennef dargestellt wurden, wird mit der Ausgangslage hergestellt. Die Absicht der Arbeitsgruppenteilnehmer/innen wird mit der Zielsetzung verdeutlicht. An die Umsetzung schließt sich die weitere Planung des weiteren Vorgehens an.

An Hand der Empfehlungen der Arbeitsgruppen wurde das weitere Vorgehen beschrieben und an die Steuerungsgruppe „Älterwerden“ übergeben. In der Sitzung am 09.10.2014 haben die Mitglieder der Steuerungsgruppe über die Empfehlungen beraten. Die Ergebnisse mündeten in die Empfehlungen an Politik und Verwaltung.



## 2. MAßNAHMEN ZUM SELBSTBESTIMMTEN „ÄLTERWERDEN“ IN DER STADT HENNEF

### 2.1 Gestaltung des seniorengerechten Wohnraumes und Wohnumfeldes

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität und AG Pflege/Gesundheit

#### Ausgangslage:

- Mehrheitlicher Wunsch nach individuellen Wohnformen im Alter sowie der Verbleib in der eigenen Wohnung und dem sozialen Wohnumfeld

#### Zielsetzung:

- Ein Nachdenken über „Wie will ich im Alter wohnen?“ anstoßen
- Angebot an vielfältigen Wohnformen, um dem individuellen Bedarf gerecht zu werden sowie selbstbestimmte und unabhängige Lebensführung im hohen Alter zu fördern
- Altersgerechte Anpassung des Wohnumfelds und Stärkung der häuslichen Wohnsituation
- Förderung der Infrastruktur im Stadt- und Ortsteil

#### Umsetzung:

##### Planung an zukünftigen Wohnraumbedarf

- Analyse des Bedarfes an altersgerechten Wohnraum und Wohnformen der „zukünftigen Alten“ (Befragung der derzeitigen 30 bis 40 Jährigen)

##### Neue Wohnkonzepte für älter werdende Menschen entwickeln

- Schaffung von bezahlbarem und seniorengerechten Wohnraum in Stadtnähe
- Förderung von neuen Wohnformen für Senioren mit besonderen Bedarfen (z.B. Seniorenwohngemeinschaften)
- Möglichkeiten der Umsetzung eines Mehrgenerationen(wohn)hauses in Hennef prüfen
- Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum in den Dörfern

##### Gestaltung des Wohnumfeldes

- Identifikation und Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum (z.B. Bürgersteig, Straßenüberquerung, Barrieren und zu enge Wege für einen Rollstuhl oder Rollator)
- Einrichtung eines „rollenden Supermarktes“ zur Versorgung im ländlichen Raum
- Sicherstellung der ärztliche Versorgung im ländlichen Raum

##### Planung von Neubauten

- Hennef als Modellstadt für „barrierefrei als Standard bei Neubauten“
- Krankheitsspezifischer Bedarf (z.B. Demenz) bei Neubauten von Senioreneinrichtung beachten

#### Planung des weiteren Vorgehens:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Förderungen von bezahlbaren Wohnraum und neuen Wohnformen für älter werdende Menschen unter Einbeziehung der von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Punkten
- Untersuchung der Wohnsituation der älter werdenden Menschen in den Dörfern
- Entwicklung von neuen Ideen zur Versorgung von älter werdenden Mensch im ländlichen Raum (ärztliche Versorgung, „rollender Supermarkt“)



## 2.2 Gestaltung der seniorengerechten Mobilität

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

### Ausgangslage:

- Mobilität im Sinne der selbstständigen Fortbewegung und die sichere Nutzung von Verkehrsmitteln
- Mobilität ist Bestandteil von Lebensqualität und Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft

### Ziel:

- Die Entwicklung eines bedarfsgerechten Mobilitätskonzeptes für älter werdende Menschen
- Schaffung von unterschiedlichen Angeboten zur Mobilität, um eine selbstbestimmte Lebensführung zu fördern

### Umsetzung:

#### Mobilität

- Erarbeitung eines Konzeptes zur Gestaltung der seniorengerechten Mobilität
- Ausweitung des Angebotes des Seniorenbus
- Aushandlung von Sonderkonditionen bei Gemeinschaftsfahrten mit Taxiunternehmen
- Kontakt- und Bedürfnisbörse für Mitfahrgelegenheiten einrichten

#### Hilfe und Unterstützung zur Nutzung des ÖPNV's

- Einrichtung eines „Mobilitätshelfers“ in Bahnhofsnähe
- Bedienbarkeit und Standorte des Ticketautomaten am Bahnhof überprüfen
- Handhabung des ÖPNV auf die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen überprüfen

#### Fahrrad

- Sichere Fahrwege und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im Stadtgebiet
- E-Bike: Ladestation in den Ortsteilen, km-Angabe zur nächsten Ladestation

#### Barrieren im öffentlichen Raum

- Identifikation und Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum (z.B. Bürgersteig, Straßenüberquerung, Barrieren und zu enge Wege für einen Rollstuhl oder Rollator)
- Änderungen „Frankfurter Str.“: Absenkung der Bürgersteige identifizieren, Barrieren auf dem Bürgersteig beseitigen und Überquerung der Straße erleichtern
- Verbesserung der Zugänge und Sitzmöglichkeiten im Ruhewald

### Planung des weiteren Vorgehens:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung der seniorengerechten Mobilität
- Identifikation und Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum
- Organisation von Hilfe und Unterstützung zur Nutzung des ÖPNV's
- Einrichtung einer Mitfahrzentrale

## 2.3 Förderung von Bildungs- und Kulturangeboten von und für älter werdende Menschen

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität, AG Pflege/Gesundheit und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

### Ausgangslage:

- Ausbau der Bildungs- und Kulturangebote von und für älter werdende Menschen in Hennef
- Förderung der Rahmenbedingungen, um die Bildungs- und Kulturangebote nutzen zu können

### Ziel:

- Förderung des lebenslangen Lernens
- Einbindung von Ressourcen und Kompetenzen älter werdender Menschen
- Menschen zusammenbringen und Vereinsamung vermeiden

### Umsetzung:

#### Neue Angebote entwickeln

- Seniorenkino im Kurtheater
- öffentlicher Musik- und Singkreis
- gemeinsames Kochen
- Tanzangebote für älter werdende Menschen
- Entwicklung von Veranstaltungen im ländlichen Raum
- Entwicklung von Angeboten unter Einbeziehung der VHS
- Entwicklung von weiteren Angeboten

#### Veranstaltungsräume

- Einrichtung eines Begegnungszentrums und Veranstaltungsortes für älter werdende Menschen mit ständigem Ansprechpartner
- Suche und Nutzung von freien Veranstaltungsräumen für Angebote (barrierefrei)

#### Vergünstigungen für kostenpflichtige Veranstaltungen in Hennef

- „Seniorenpass“, Einrichtung eines „Passes“ zur Ermäßigung für Veranstaltungen und Einrichtung in Hennef

### Planung des weiteren Vorgehens:

- Schaffung von neuen und allgemein zugänglichen Angeboten für älter werdende Menschen
- Einführung eines „Seniorenpasses“

## 2.4 Versorgung von Pflegebedürftigen

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität und AG Pflege/Gesundheit

### Ausgangslage:

- Mit der erhöhten Lebenserwartung wächst der Anteil an alten- und hochaltrigen Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen

### Ziel:

- Selbstbestimmte und menschenwürdige Versorgung von Pflegebedürftigen
- Ausbau von Hilfs-, Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Angehörigen

### Umsetzung:

#### Pflege

- Sicherstellung der ambulanten Betreuung von Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung durch Angehörige, Freiwillige und Professionelle
- Nutzung von gemeinsamer Pflegekraft für mehrere Pflegebedürftige im häuslichen Umfeld
- Förderung von Selbstbestimmung in der Pflege

#### Demenz

- Sicherstellung der zukünftigen Versorgung von Demenzerkrankten

#### Pflegende Angehörige

- Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Angehörige von Pflegebedürftigen

### Planung des weiteren Vorgehens:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen

## 2.5 Beratungsangebote für älter werdende Menschen

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität, AG Pflege/Gesundheit und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

### Ausgangslage:

- Bedarf an einem zentralen Beratungsangebot zu den aufgeführten Themen

### Ziel:

- Beratung in Alltagsfragen
- Unterstützung in Krisen- und Konfliktsituationen sowie Beratung zu existenziellen Fragen
- Angebot im Begegnungszentrum

### Umsetzung:

#### **Beratungsangebote durch eine festangestellte Fachkraft**

- Zentral gelegener Beratungsraum mit ansprechender Atmosphäre
- Sprechzeiten an allen Werktagen
- einfache, telefonische Erreichbarkeit

#### **Beratungsangeboten zu folgenden Themen und Vermittlung**

- altersgerechte Gestaltung der Wohnung
- seniorengerechte Angebote zur Mobilität
- Kultur- und Freizeitangeboten
- Versorgung von Pflegebedürftigen und Unterstützung von pflegenden Angehörigen
- Finanzielle Unterstützung
- aufsuchende Beratung
- und vieles mehr

#### **Zielgruppenspezifische Beratungsangebote u.a.**

- für älter werdende Menschen
- für alleinstehende und einsame älter werdende Menschen
- für älter werdende Menschen mit Behinderung
- für desorientierte Menschen in Zusammenarbeit mit dem Verein Altenhilfe der Stadt Hennef e.V.
- für älter werdende Menschen mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit dem Interkult

### **Planung des weiteren Vorgehens:**

- Beratung von älter werdenden Menschen und deren Angehörigen durch eine ausgebildete Fachkraft
- Ausbau eines Beratungsangebotes unter Einbeziehung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- Einrichtung eines zentralen und barrierefreien Beratungsbüros



### 3. STRUKTUREN ZUM SELBSTBESTIMMTEN „ÄLTERWERDEN“ IN DER STADT HENNEF

#### 3.1 Förderung des ehrenamtlichen Engagements

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität, AG Pflege/Gesundheit und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

##### Ausgangslage:

- Ältere Menschen in guter körperlicher und geistiger Verfassung, die über vielfältige Kompetenzen und Ressourcen verfügen
- Die Bereitschaft, insbesondere die Zeit des Ruhestandes mit einer sinnstiftenden Tätigkeit zu füllen

##### Ziel:

- Die vorhandenen Potentiale der älter werdenden Menschen sinnstiftend für den Einzelnen und die Gesellschaft zu nutzen
- Stärkung des Miteinanders, der Selbsthilfe und der Nachbarschaftshilfe
- Vernetzung der Akteure, Einrichtungen und Institutionen
- Förderung der Mit- und Eigenverantwortung

##### Umsetzung:

##### Ehrenamtliches Engagement (in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Hennef)

- Informationsveranstaltungen zum ehrenamtlichen Engagement
- Sensibilisierung von Einrichtung zum Freiwilligenmanagement, die Freiwillige beschäftigen bzw. beschäftigen wollen
- Ermittlung des Bedarfes und Entwicklung von Tätigkeits- und Einsatzfeldern für älter werdende Menschen
- Gewinnung von Freiwilligen

##### Begleitung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements

- Gewährleistung eines geschulten Ansprechpartners für Freiwillige
- Gewährleistung von Rahmenbedingungen für Freiwillige (z.B. Versicherungsschutz etc.)
- Schulung und Qualifizierung von Freiwilligen (z.B. als Paten und Mobilitätshelfer)

##### Stärkung der Nachbarschaftshilfe

- Entwicklung von Konzepten zur gegenseitigen Hilfe der Bürger (Nachbarschaftshilfe)
- Etablierung eines „Paten“ als „Kümmerer“ im Stadtteil/Dorf

##### Planung des weiteren Vorgehens:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von ehrenamtlichen Engagement und Sensibilisierung der Bürger/innen und Institutionen zum Thema ehrenamtliches Engagement
- Ausbildung und Etablierung von „Paten“

### 3.2 Gestaltung einer seniorengerechten Informationsstruktur

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität, AG Pflege/Gesundheit und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

#### Ausgangslage:

- Verbesserte Informationsvermittlung
- Bündelung und Verbreitung von Informationen

#### Ziel:

- Informationstransfer
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades und des Vertrauens
- Bietet den Bürgern Orientierung und Unterstützung

#### Umsetzung:

##### Schriftlicher Form

- Broschüren/Flyer erstellen
- Wandzeitung/Schaukasten an öffentlichen Plätzen aushängen
- Nutzung der Pfarrbriefe
- Regelmäßige Presseartikel
- Nutzung einer Seite im Mitteilungsblatt
- Neubürger über Angebote für älter werdende Menschen informieren und Neubürgermappe erweitern

##### Digitale Medien

- Erstellung eines Seniorenportals
- Einrichtung einer Mitfahrzentrale

##### Fachvorträge

- Gründung von Seniorenwohngemeinschaften
- Neue Wohnkonzepte: „Best Practice“ aus anderen Ländern
- Vortrag(sreihe) zum Thema „Wie möchte ich im Alter leben?“, um Menschen frühzeitig für das Thema zu sensibilisieren
- und weitere Themen

#### Planung des weiteren Vorgehens:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Bedürfnisse von älter werdenden Menschen
- Einrichtung eines Seniorenportals
- Organisation von Fachvorträgen zu ausgewählten Themen

### 3.3 Aufbau eines Begegnungszentrums für älter werdende Menschen

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität, AG Pflege/Gesundheit und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

#### Ausgangslage:

- Wunsch nach einem zentral gelegenen Begegnungszentrum für älter werdende Menschen
- Gestaltung durch die Bürger/innen
- vorrangig für älter werdende Menschen (ab 55+)

#### Ziel:

- Schaffung eines zentralen Ort der Begegnung für älter werdende Menschen
- Förderung von Selbstorganisation und Freiwilliges Engagement
- verschiedene Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse der älter werdenden Menschen an einem Ort

#### Umsetzung:

- Einrichtung eines Begegnungszentrums (ausschließlich für älter werdende Menschen)
- Ständiger Ansprechpartner vor Ort, Organisation mit Unterstützung von Freiwilligen
- „Haus mit Atmosphäre“ (die Nutzung des Generationenhauses wurde mehrheitlich abgelehnt)
- Behindertengerecht/Barrierefrei
- Multifunktionale, flexible und Nutzung (möglichst kostenfreie Nutzung für Bürger/innen)
- Parkplatz für PKW/Bus/Fahrrad
- generationsübergreifende Nutzung, räumliche Trennung von leisen und lauten Aktivitäten
- keine Nutzung durch Dritte als Dauermieter
- Abstimmung mit den dezentralen Angebote in den Dörfern

#### Räumliche Ausstattung

- Raum für Begegnungen (Imbiss und Café), Versammlungsraum mit Bühne
- Beratungsräume
- Schulungsraum mit technischer Ausstattung
- Gymnastik- und Bewegungsraum (entsprechende Einrichtung und Boden)
- Große Küche
- Erste-Hilfe-Raum/„Ruheraum“, Abstell- und Lagerräume

#### Angebote

- Altersgerechter Mittagstisch
- Angebote für alleinstehende, älter werdende Menschen
- Fahr- und Abholservice
- Ausbau von Kultur-, Bildungs- und Bewegungsangeboten

#### Planung des weiteren Vorgehens:

- Erstellung eines Konzeptes für die Einrichtung und den Betrieb eines Begegnungszentrums für Senioren unter Einbeziehung der oben genannten Punkte
- Schaffung von Übergangsregelungen zur Etablierung eines Begegnungszentrums für älter werdende Menschen



### 3.4 Beibehaltung einer städtischen „Leitstelle Älterwerden“

Erarbeitet durch AG Wohnen/Mobilität, AG Pflege/Gesundheit und AG Bildung/Kultur/Freizeit und Ehrenamt

#### Ausgangslage:

- Bedarf an der Koordination, Konzeption und Weiterentwicklung der von den Arbeitsgruppen vorgeschlagenen Maßnahmen
- Bedarf an konkreter Beratung einzelner Personen

#### Ziel:

- Verbesserung der subjektiven Zufriedenheit und der Lebensqualität sowie Stärkung des Selbsthilfepotentials
- Umsetzung und Begleitung des Leitlinienprozesses „Älterwerden“ in der Stadt Hennef“
- Förderung von Bürgerbeteiligung und Mitverantwortung
- Aufgreifen von neuen Ideen
- Entwicklung und Anstoßen von neuen Ideen
- Vernetzung der Aktivitäten der Seniorenarbeit
- Förderung des ehrenamtliche Engagement von älter werdenden Menschen
- Ausbau und Weiterentwicklung des Beratungsangebotes für älter werdende Menschen

#### Umsetzung:

- Koordination, Konzeption und Weiterentwicklung der von den Arbeitsgruppen vorgeschlagenen Maßnahmen
- Weiterführung der Bürgerbeteiligung des Leitlinienprozesses „Älterwerden“
- Förderung von ehrenamtlichen Engagement und Netzwerkarbeit
- Individuelle Beratung von älter werdenden Bürger/innen

#### Planung des weiteren Vorgehens:

- Koordination der einzelnen Elemente der Seniorenarbeit
- Weiterführung des Leitlinienprozesses
- Erarbeitung von Konzepten und Koordination von Planungsprozessen
- Aufbau eines umfassenden Beratungsangebotes

#### **4. EMPFEHLUNGEN DER ARBEITSGRUPPEN AN DIE STEUERUNGSGRUPPE**

Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppen Wohnen/Mobilität, Pflege/Gesundheit und Bildung/Kultur/ Freizeit und Ehrenamt.

1. **Koordination der einzelnen Elemente der Seniorenarbeit durch eine städtische Leitstelle**
2. **Fortführung des Leitlinienprozesses**
3. **Erarbeitung von Konzepten bzw. Koordination von Planungsprozessen zu**
  - a. **Gestaltung des seniorengerechten Wohnraums**
    - Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum und neuen Wohnformen für älter werdende Menschen unter Einbeziehung der von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Punkten
    - Untersuchung der Wohnsituation der älter werdenden Menschen in den Dörfern
    - Entwicklung von neuen Ideen zur Versorgung von älter werdenden Mensch im ländlichen Raum (ärztliche Versorgung, „rollender Supermarkt“)
  - b. **Gestaltung der seniorengerechten Mobilität**
    - Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung der seniorengerechten Mobilität
    - Identifikation und Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum
    - Organisation von Hilfe und Unterstützung zur Nutzung des ÖPNV's
    - Einrichtung einer Mitfahrzentrale
  - c. **Förderung von Bildungs- und Kulturangeboten**
    - Schaffung von neuen und allgemein zugänglichen Angeboten für älter werdende Menschen
    - Förderung von Sportangeboten
    - Einführung eines „Seniorenpasses“
  - d. **Versorgung von Pflegebedürftigen**
    - Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen
4. **Förderung des ehrenamtlichen Engagements**
  - Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von ehrenamtlichen Engagement und Sensibilisierung der Bürger/innen und Institutionen zum Thema ehrenamtliches Engagement
  - Ausbildung und Etablierung von „Paten“
5. **Gestaltung einer seniorengerechten Infrastruktur**
  - Entwicklung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Bedürfnisse von älter werdenden Menschen
  - Einrichtung eines Seniorenportals
  - Organisation von Fachvorträgen zu ausgewählten Themen
6. **Aufbau eines Begegnungszentrums**
  - Erstellung eines Konzeptes für die Einrichtung und den Betrieb eines Begegnungszentrums für Senioren unter Einbeziehung der oben genannten Punkte
  - Schaffung von Übergangsregelungen zur Etablierung eines Begegnungszentrums für älter werdende Menschen

## **7. Individuelle Beratung für älter werdende Menschen und deren Angehörige**

- altersgerechten Gestaltung der Wohnung
- seniorengerechte Angebote zur Mobilität
- Mitfahrzentrale
- Kultur- und Freizeitangeboten für älter werdende Menschen sowie neuen und allgemein zugänglichen Angeboten
- „Seniorenpass“
- Versorgung von Pflegebedürftigen und Unterstützung von pflegenden Angehörigen
- finanzielle Unterstützung
- Informationsmaterial (Broschüren/Flyer, Wandzeitung und regelmäßige Presseartikel)
- Freiwilligenprojekt „Seniorenpaten“
- aufsuchende Beratung
- und weiteres

Die Zuständigkeit für die Punkte 1 - 6 liegt bei Frau Weingarten. Zur Beratung von älter werdenden Menschen und deren Angehörigen, Punkt 7, soll eine Fachkraft in diesem Bereich eingesetzt oder zusätzlich eingestellt werden.

## 5. EMPFEHLUNGEN DER STEUERUNGSGRUPPE AN POLITIK UND VERWALTUNG

Ergebnisse der Sitzung Steuerungsgruppe „Älterwerden“ vom 09.10.2014

### 1. Koordination der einzelnen Elemente der Seniorenarbeit durch die städtische Leitstelle „Älterwerden“

Städtische Anlaufstelle „Älterwerden“	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Der Inhalt und Zeitumfang der individuellen Beratung für älter werdende Menschen und deren Angehörige muss noch erarbeitet werden.		Es wird eine Anlaufstelle „Älterwerden“ an zentraler Stelle mit ausreichend zeitlichem Angebot eingerichtet (siehe auch Punkt 7)

### 2. Fortführung des Leitlinienprozesses

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Fortführung der Leitlinienarbeit in der bisherigen Form (Steuerungsgruppe „Älterwerden“ und Arbeitsgruppen)	Teilnehmer der AG haben Interesse an einer weiteren Mitarbeit erklärt.	Im Jahr 2015 wird einmal im Quartal eine Sitzung der Steuerungsgruppe „Älterwerden“ stattfinden.  Es werden themenbezogene AG's eingerichtet, in denen Fachkräfte und Bürger/innen mitarbeiten. Die genaue Zusammensetzung der Arbeitsgruppen wird themenabhängig abgestimmt.

### 3. Erarbeitung von Konzepten bzw. Koordination von Planungsprozessen zu

Gestaltung des seniorengerechten Wohnraums	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum und neuen Wohnformen für älter werdende Menschen unter Einbeziehung der von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Punkten		Die Verwaltung wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln.
Untersuchung der Wohnsituation der älter werdenden Menschen in den Dörfern	Dorfkoordinatorin, Frau Muranko, hat einen Fragebogen an die Dörfer und Weiler der Stadt Hennef versendet und der Rücklauf wird abgewartet.	Das Thema „Älterwerden in den Dörfern“ soll in Zusammenhang mit der Dorfentwicklung behandelt werden. Sofern sinnvoll, wird eine AG eingerichtet.
Entwicklung von neuen Ideen zur Versorgung von älter werdenden Mensch im ländlichen Raum (ärztliche Versorgung, "rollender Supermarkt")		

<b>Gestaltung der seniorengerechten Mobilität</b>	<b>Sachstand</b>	<b>Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG</b>
Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung der seniorengerechten Mobilität	Erarbeitung eines Haltestellenkataster durch den RSK ist in Arbeit (auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit)  Dorfkoordinatorin, Frau Muranko, hat einen Fragebogen an die Dörfer und Weiler der Stadt Hennef versendet und der Rücklauf wird abgewartet	Das Thema soll in einer AG durch Bürger/innen und Fachleuten konkreter behandelt werden.
Identifikation und Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum		Dabei soll einen besonderen Blick auf die Situation der Dörfer gerichtet werden.
Organisation von Hilfe und Unterstützung zur Nutzung des ÖPNV's		
Einrichtung einer Mitfahrzentrale in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro		Die Verwaltung erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro ein entsprechendes Konzept.

<b>Förderung von Bildungs- und Kulturangeboten</b>	<b>Sachstand</b>	<b>Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG</b>
Schaffung von neuen und allgemein zugänglichen Angeboten für älter werdende Menschen	Broschüre „Fit bis ins hohe Alter“ und „Wer rastet, der rostet: Sport ab 50!“ des StadtSport-Verbandes Hennef e.V.	Das Thema soll in einer AG konkreter behandelt werden. Dabei werden die Vernetzung der Akteure vor Ort und die Sammlung aller Angebote angestrebt.
Förderung von Sportangeboten		
Einführung eines "Seniorenpasses"		Die Einführung eines „Seniorenpasses“ wird derzeit nicht weiter verfolgt.  Die Bedarfe von älteren Menschen mit geringem Einkommen werden an anderer Stelle des Leitlinienprozesses aufgenommen.

<b>Versorgung von Pflegebedürftigen</b>	<b>Sachstand</b>	<b>Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG</b>
Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen		Das Thema soll ausschließlich mit Fachleuten in einer AG konkreter behandelt werden.

#### 4. Förderung des ehrenamtlichen Engagements

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung von ehrenamtlichen Engagement und Sensibilisierung der Bürger/innen und Institutionen zum Thema ehrenamtliches Engagement	Veranstaltungen zum Thema ehrenamtlichen Engagement sind in Planung	In Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur der Diakonie wird die Verwaltung die Freiwilligenarbeit in Hennef weiterentwickeln.
Ausbildung und Etablierung von "Paten"	Schulung von „Sozialpaten“ unter Einbeziehung des Seniorenbüros, Inhalte werden noch vorbereitet	

#### 5. Gestaltung einer seniorengerechten Infrastruktur

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Entwicklung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Bedürfnisse von älter werdenden Menschen		Die Verwaltung erarbeitet ein entsprechendes Papier zur seniorengerechten Öffentlichkeitsarbeit.
Einrichtung eines Seniorenportals	Seniorenportal wird derzeit erarbeitet und geht voraussichtlich am 11.12.2014, im Rahmen der Abschlussveranstaltung, online.	
Organisation von Fachvorträgen zu ausgewählten Themen	Vortragsreihe von u.a. Seniorenbüro und Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. bestehen.  Abstimmung zwischen den Anbietern muss verbessert werden.	Die Verwaltung wird die Angebote an Fachvorträgen in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro und dem Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. koordinieren und erweitern. Andere Einrichtungen und Organisationen sollen eingebunden werden.

#### 6. Aufbau eines Begegnungszentrums

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Erstellung eines Konzeptes für die Einrichtung und den Betrieb eines Begegnungszentrums für Senioren unter Einbeziehung der oben genannten Punkte		Die Einrichtung eines Begegnungszentrums für Senioren wird derzeit nicht weiter verfolgt.
Schaffung von Übergangsregelungen zur Etablierung eines Begegnungszentrums für älter werdende Menschen	Der Begriff „Übergangsregelung“ soll überdacht werden.  Die Etablierung eines Begegnungszentrums ist ansatzweise im Generationenhaus möglich.	Die Verwaltung wird das Thema in Zusammenhang mit der Einrichtung der Anlaufstelle „Älterwerden“ behandeln.

## 7. Regelmäßige und individuelle Beratung für älter werdende Menschen und deren Angehörige

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Beratung zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> <li>• altersgerechten Gestaltung der Wohnung</li> <li>• seniorengerechte Angebote zur Mobilität</li> <li>• Mitfahrzentrale</li> <li>• Kultur- und Freizeitangeboten für älter werdende Menschen sowie neuen und allgemein zugänglichen Angeboten</li> <li>• Versorgung von Pflegebedürftigen und Unterstützung von pflegenden Angehörigen</li> <li>• finanzielle Unterstützung</li> <li>• Informationsmaterial (Broschüren/Flyer, Wandzeitung und regelmäßige Presseartikel)</li> <li>• Freiwilligenprojekt "Seniorenpaten"</li> <li>• aufsuchende Beratung</li> <li>• und weiteres</li> </ul>	Ein Teil der genannten Beratung erfolgt durch Frau Weingarten und Frau Bigge.  Des Weiteren wird ein Teil des Beratungsbedarfes von ehrenamtlichen Mitarbeitern durch das Seniorenbüro und dem Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. abgedeckt.	Die Verwaltung erstellt ein Konzept zur dauerhaften kompetenten Beratung in der „Anlaufstelle“ unter Einbeziehung vorhandener Beratungsangebote (Seniorenbüro, Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V. etc.).
Zur Beratung von älter werdenden Menschen und deren Angehörigen, Punkt 7, soll eine Fachkraft eingesetzt oder zusätzlich eingestellt werden.		Der Stundenumfang ist zu ermitteln und weiteres Personal ist zur Verfügung zu stellen (siehe auch Punkt 1).

## 8. Wichtige Themen, die in dem Leitlinienprozess noch keine besondere Erwähnung fanden

	Sachstand	Weiteres Vorgehen/Vorschlag SG
Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	Diese Themen wurden bislang noch nicht gesondert behandelt.	Themen sollen im Rahmen der Fortführung des Leitlinienprozesses behandelt werden.
Ältere Menschen mit Behinderung		
Ältere Menschen mit geringem Einkommen		

## 6. Danksagung

Ein herzlicher Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern für die Mitarbeit  
am Vorhaben „Älterwerden“ in der Stadt Hennef.

Akstinat, Dorothee	Kiesewetter, Wolf	Strumilla, Robert
Antz, Christoph	Kläser, Elke	Villnow, Sabine
Armster, Thomas	Koch, Marga	Vogel, Lydia Lilli
Armster, Ursula	Konrad, Waldemar	Waterholter, Malu
Baeyens, Christine	Krause, Manfred	Wechtler, Dietmar
Balling, Axel	Kretschmann, Günter	Weidtmann, Irene
Bannick, Jürgen	Kümpel, Dorothea	Werner, Gertrud
Berg, Gunhild	Küpper, Annette	Werner, Hubert
Bigge, Gerd	Lehmann, Bodo	
Böer, Gabriele	Lengersdorf, Marcel	
Bösel, Gertrud	Leptien, Annegret	
Broich, Heidi	Lichtner, Christiane	
Burkhart, Evelyn	Listner, Monika	
Dresen, Hans-Josef	Marx, Michael	
Ewen, Brigitte	Matzel, Helga	
Focke, Dagmar	Miethe, Cornelia	
Freyberg, Friedrich Wilhelm	Müller-Krägeling, Helga	
Gerhards, Regine	Niebiosa, Norbert	
Glasmacher, Gerdaliese	Nußbaum, Melanie	
Göbel, Wera	Rave, Cornelia	
Goerden, Manfred	Rehnert, Brigitte	
Hanraths, Stefan	Reuter, Thomas	
Hartmann, Jutta	Rösel, Ute	
Hartwig, Wolfgang	Rupperich-Bannick, Beate	
Henseler, Andrea	Schmengler, Elke	
Hoffmann, Wolfgang	Schoneberg, Hans-Georg	
Holinski, Sieglinde	Schoneberg, Marina	
Janser, Hans	Schütte, Waltraud	
Keuenhof, Elisabeth	Sieberz, Hilde	
Kiesewetter, Marion	Strumilla, Ingrid	



